vinetur

Delhi prüft Preise für britische Spirituosen nach Senkung des Einfuhrzolls auf 75 Prozent

Großhändler müssen Kostenaufstellungen für jede Marke einreichen, bevor Delhi niedrigere Einzelhandelspreise für berechtigte Flaschen genehmigt.

Dienstag, 6. Oktober 2026



Delhi hat eine formelle Prüfung der Einzelhandelspreise für britischen Whisky und Gin eingeleitet, nachdem der Einfuhrzoll auf berechtigte Produkte im Rahmen des Handelsabkommens zwischen Indien und dem Vereinigten Königreich deutlich gesenkt wurde. Das geht aus einer behördlichen Anordnung hervor, die indische Medien am

Montag veröffentlichten.

Die Verbrauchsteuerbehörde von Delhi hat Großhändler mit einer L-1F-Lizenz – der Genehmigung für den Handel mit importierten ausländischen Spirituosen – angewiesen, eine Anpassung des maximalen Einzelhandelspreises (MRP) für britische Marken zu beantragen, die unter das Handelsabkommen fallen. Dies ist der erste konkrete behördliche Schritt in der Hauptstadt, um die niedrigeren Zölle in den Ladenpreisen abzubilden. Die Behörden haben jedoch bislang keine neuen MRPs genehmigt und auch keine vollständige Liste der möglicherweise berechtigten Marken veröffentlicht.

Die Zolländerung trat am 15. Juli in Kraft. Für berechtigten britischen Whisky und Gin sank der kombinierte effektive Zollsatz von 150 Prozent auf 75 Prozent des Zollwerts – ein Rückgang um 75 Prozentpunkte beziehungsweise um 50 Prozent im Verhältnis zum vorherigen Satz. Die revidierte Abgabe setzt sich aus einem Basiszoll von 25 Prozent und einem Agrar-Infrastrukturzuschlag von 50 Prozent zusammen, wie die Hindustan Times berichtete.

Die Änderung bedeutet nicht, dass der Einzelhandelspreis jeder Flasche automatisch um 50 Prozent sinkt. Die Behörden haben auch nicht erklärt, dass alle Marken gleichermaßen angepasst werden. Auf dem Spirituosenmarkt in Delhi hängt der endgültige MRP neben dem Zoll von mehreren weiteren Faktoren ab, darunter Transportkosten, Großhandelsmargen, lokale Verbrauchsteuern und sonstige Kosten, die je nach Marke und Importeur variieren. Deshalb verlangt die Behörde von jedem Großhändler markenspezifische Unterlagen, bevor sie eine Preisänderung genehmigen kann.

Laut der Anordnung müssen die Großhändler für jedes berechtigte Produkt eine neue Kostenaufstellung, die aktuellste Zollanmeldung und die Referenzangaben der beglaubigten Ursprungserklärung einreichen. Diese Ursprungsbescheinigung ist wichtig, weil nur Produkte, die die Regeln des Handelsabkommens erfüllen, Anspruch auf den niedrigeren Zollsatz haben. Anhand der eingereichten Unterlagen prüft die Behörde, ob ein niedrigerer MRP gerechtfertigt ist und wie stark er gegebenenfalls gesenkt werden kann.

Von lokalen Medien zitierte Behördenvertreter erklärten, dass einige hochwertige Scotch-Whiskys nach Genehmigung der revidierten Preise um bis zu 15 Prozent beziehungsweise um etwa 200 bis 300 Rupien pro Flasche günstiger werden könnten. Dabei handelt es sich weiterhin um eine Schätzung, nicht um einen genehmigten Einzelhandelspreis. Ein offizieller Termin für die Einführung neuer MRPs wurde nicht genannt. Auch gibt es bislang keine Hinweise darauf, dass mögliche Preissenkungen in den Standard-, Premium- und Super-Premium-Segmenten einheitlich ausfallen würden.

Die Anordnung wurde bereits im vergangenen Monat erlassen. Über die Maßnahme und ihre Folgen berichteten Hindustan Times und Jansatta am Montag öffentlich. Der Zeitpunkt ist bedeutsam, weil der Alkoholmarkt in Delhi streng reguliert ist und Preisänderungen eine staatliche Genehmigung erfordern, statt von Händlern unmittelbar weitergegeben werden zu können. Selbst wenn die Zölle auf nationaler Ebene sinken, sehen Verbraucher in der Stadt erst dann neue Preise, wenn die Verbrauchsteuerbehörden die Belege geprüft und die revidierten MRPs genehmigt haben.

Importeure, Vertriebsunternehmen und Einzelhändler verfolgen das Verfahren aufmerksam, denn britische Spirituosen, insbesondere Scotch Whisky, haben eine starke Stellung auf Indiens Markt für importierte Premiumspirituosen. Delhi ist einer der größten städtischen Märkte des Landes für importierten Alkohol. Preisbewusste Käufer vergleichen jedoch auch die Preise in den umliegenden Bundesstaaten. Branchenvertreter argumentieren seit Langem, dass niedrigere genehmigte Preise in der Hauptstadt den legalen Verkauf fördern, den Zugang zu importierten Premiummarken erleichtern und den Anreiz verringern könnten, Flaschen aus benachbarten Gebieten zu beziehen, in denen die Einzelhandelspreise niedriger sind.

Die Prüfung könnte außerdem zeigen, wie schnell auf nationaler Ebene ausgehandelte Handelsvergünstigungen die Regulierungssysteme der Bundesstaaten durchlaufen. In Indien fällt Alkohol bei vielen Steuer- und Vertriebsfragen in die Zuständigkeit der Bundesstaaten. Eine Änderung der Zölle wirkt sich daher nicht unmittelbar auf die Verkaufspreise in jedem Bundesstaat aus. Die Anordnung aus Delhi zeigt, dass Importeure weiterhin individuelle Anträge stellen und Preisänderungen für jede Marke einzeln begründen müssen.

Hersteller von britischem Whisky und Gin setzen sich für einen besseren Zugang zu Indien ein, einem der größten Spirituosenmärkte der Welt, auf dem hohe Einfuhrhürden die Preise bislang traditionell in die Höhe getrieben haben. Die Zollsenkung im Rahmen des Handelsabkommens zwischen Indien und dem Vereinigten Königreich galt als wichtiger Türöffner für Exporteure. Wie stark sie sich tatsächlich auswirkt, hängt jedoch davon ab, welcher Anteil der Einsparungen nach Berücksichtigung lokaler Aufschläge und Steuern bei den Verbrauchern ankommt.

Bislang hat die Regierung von Delhi keine revidierten MRPs veröffentlicht. Die Geschäfte verkaufen daher weiterhin zu den bisher genehmigten Preisen, bis neue Anordnungen ergehen. Verbraucher, die auf sofortige Preissenkungen an der Kasse hoffen, müssen möglicherweise warten, während die Verbrauchsteuerbehörde die Unterlagen der L-1F-Großhändler prüft und entscheidet, welche Marken die Voraussetzungen erfüllen, welche Kosten anerkannt werden und in welchem Umfang die Zollentlastung im endgültigen Einzelhandelspreis berücksichtigt werden kann.

Die Prüfung betrifft britischen Whisky und Gin, die unter das Handelsabkommen fallen und dessen Ursprungsanforderungen erfüllen. Produkte, die diese Bedingungen nicht erfüllen, profitieren nicht von der niedrigeren Abgabe. Diese Unterscheidung dürfte für Importeure mit einem gemischten Markenportfolio wichtig sein, da einige Marken für niedrigere Zölle infrage kommen könnten, während für andere weiterhin die bisherigen Bedingungen gelten.

Mit ihrem Vorgehen hat die Behörde den nächsten Schritt der Preisanpassung in die Hände der zugelassenen Großhändler gelegt. Solange diese Unternehmen die erforderlichen Unterlagen nicht eingereicht und die Regierung ihre Prüfung nicht abgeschlossen hat, bleibt der in ersten Schätzungen genannte prognostizierte Rückgang um 10 bis 15 Prozent lediglich eine Erwartung und wird sich noch nicht in den Geschäften Delhis bemerkbar machen.